

14547 Schönefeld b. Beelitz (PM)

[~ 29 km nördlich 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 363 5787]

Der Ort wird urkundlich erstmals 1337 genannt („Schonevelt“). Die Grundworte "schön" und "-feld" gebrauchte man in der Kolonisationszeit häufig zur Ortsnamenbildung, um eine geplante Ansiedlung in möglichst günstigem Licht erscheinen zu lassen.

1928 wurde von Telefunken in der Nähe eine „Übersee-Empfangsstation“ aufgebaut. Sie diente der telegrafischen und telefonischen Kommunikation, zuerst hauptsächlich mit den USA und Südamerika. Zwischen 1929 und 1931 wurden Zug um Zug Empfangsgeräte und Funker von Geltow nach Beelitz umgesetzt. Zu den imposantesten Antennenanlagen gehörten die vier Goniometer-Antennen für den Langwellen-Empfang. Die „Funkempfangsstelle Beelitz“ war Teil des weltweiten postalischen Fernmeldenetzes. Um 1930 herum entstand der Begriff, dass Beelitz das deutsche Ohr zur Welt sei. Durch den Zweiten Weltkrieg wurden die Verbindungen zu vielen Partner-Funkstationen jedoch unterbrochen. Nach dem Krieg wurden über die Funkempfangsstelle Beelitz die Verbindungen für die DDR-Post, unter anderem mit Moskau, Peking, Shanghai, Kai-roi, Helsinki, Budapest, Belgrad, Ulan Bator, Pjöngjang und Havanna hergestellt und unterhalten.



Aufgrund der Mauerwerksausführung, der Baustruktur und der Form der ursprünglichen Fensteröffnungen dürfte der Baubeginn der Kirche um die Mitte des 13. Jh. anzusetzen sein. Vermutlich ist die Kirche im 30jährigen Krieg schwer beschädigt worden. Jedenfalls wurde im 17./18. Jh. der Chor entweder neu angebaut oder auf dem alten Fundament neu aufgeführt. Der verbretterte, schiffsbreite Turm mit quadratischem Aufsatz stammt ebenfalls aus dieser Bauphase.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Beelitz, Stücken, Zauchwitz.](#)

